

Lingg, Hermann von: 4. (1862)

- 1 Dir scheint die Rose frisch und rot zu sein,
- 2 Mir aber scheint in ihrer Brust der Tod zu sein,
- 3 Weil sie der Wurm in ihrem Grund umschleicht;
- 4 Was diesem Gift, scheint jenem Brot zu sein,
- 5 Der Schmetterling, der um die Flamme streicht,
- 6 Glaubt nicht von ihrer Glut bedroht zu sein.
- 7 Wie seltsam oft sich Gut und Böses gleicht,
- 8 Es scheint auch dies ein göttliches Gebot zu sein.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33677>)